



VOM UBA ANERKANTER UMWELTVERBAND

Prellbock Altona e.V.

PRESSE-INFO

Andrea Goller
prellbock_presse_AG@mail.de

Andreas Müller-Goldenstedt
prellbock_presse_amg@mail.de
0049 1781806932

Prellbock Altona e.V.
Nernstweg 34
22765 Hamburg

www.prellbock-altona.de
info@prellbock-altona.de



**Für starken Umwelt-
und Klimaschutz**

**Verkehrswende – starke
Schiene für Hamburg**

**Für mehr Fahrgastkomfort
mitten in der Stadt**

Die Visionen des Verkehrssenators Anjes Tjarks sollen die traurige Realität übertünchen

18.5.2026 Pressemitteilung zum Zahlen im HVV per Fingerabdruck

Diesmal am 11.05.2026 im Hamburger Abendblatt.

„Senator macht revolutionären Vorschlag“
„Darum hakt es beim Hamburg Takt“

Alle paar Tage kommt der Präses der Behörde für Verkehr und Mobilitätswende mit neuen Digitalisierungsvorschlägen um die Ecke. Diesmal im am 11.05.2026 im Hamburger Abendblatt. Wie immer: Lässig steht der Senator wiederum an einem goldenen VW Self-Driving Vehicle. Diesmal aber ohne sein Marken-Lächeln.

**Sein neuester Gag bzw. revolutionärer Vorschlag:
Zahlen per Fingerabdruck beim HVV.**

Technisch sicher möglich, beim Entsperren des Handys durchaus üblich. Liest sich erst einmal gut und kann eine gewisse Aufgeregtheit in den Medien erwecken. Aber guckt man genauer hin, entpuppt sich das alles als Luftnummer.

Aber zur flächendeckenden Einführung beim HVV bedarf es hoher Vorlaufinvestitionen und die Fragen des Datenschutzes sind völlig ungeklärt. Es müssten doch für dieses Verfahren die Fingerabdrücke von hunderttausenden HVV-Kunden erfasst und gespeichert werden.

Soll das die Vorstufe zu einer erkennungsdienstlichen Erfassung aller Bürger sein?

Wie es sonst bei der Polizei nur im Fall von Strafermittlungen üblich ist? Primär dient dieser medial gut aufgenommene Gag zur Vertuschung, dass das bargeldlose Zahlungsverfahren beim HVV nicht reibungslos funktioniert und die Prepaid-Karten eine Zumutung für die HVV-Kunden sind.



In anderen Verkehrsverbänden, besonders auch im Ausland, ist es seit Jahren Standard, dass man sein Bus-/Tram-Bahnticket im Nahverkehr an den in den Fahrzeugen installierten Terminals mit der üblichen Bank- oder Kreditkarte bezahlen kann, nur im HVV geht das nicht.

Es wird langsam Zeit, dass sich Senator Tjarks den Realitäten im HVV-Gebiet zuwendet und nicht jede zweite Woche vor irgendwelchen autonom fahrenden Fahrzeugen, die in der Realität nicht vor 2040 kommen werden, und digitalen S-Bahnzügen, die hunderte von Millionen für die Umrüstung verschlingen, für die Fotografen aufstellt.

Die Realitäten im HVV-Netz sieht doch so aus:

- ▶▶ Unpünktliche und ausfallende Regionalzüge und S-Bahnen
- ▶▶ Viele Stationen sind nicht wirklich barrierefrei (fehlender zweiter Aufzug oder Rolltreppen, im Falle von defekten Aufzügen oder Rolltreppen eine Barrierefreiheit sicherstellen)
- ▶▶ Regelmäßig und langanhaltend defekte Aufzüge und Rolltreppen (im Bahnhof Altona zuletzt für mehr als eine Woche wegen angeblich fehlender Ersatzteile)
- ▶▶ Massive Verzögerungen bei allen Megabauprojekten wie der S5 nach Kaltenkirchen, der S4, der U5, die U4 Verlängerung nach Osten sowie den Sprung über die Elbe.
- ▶▶ Massiver Sanierungsbedarf an vielen Bahnbrücken, die mindestens die nächsten 12 Jahre den Bahnverkehr in Hamburg massiv behindern werden,
- ▶▶ Massive Verzögerungen beim Ausbau des Radwegenetzes, die weit hinter den eigenen Zielvorgaben zurückbleibt,
- ▶▶ Fehlendes Konzept für mehr Fahrradabstellanlagen an den Schnellbahnstationen
- ▶▶ Die Verkehrsberuhigung in den Stadtteilen kommt nicht voran und ist völlig überteuert
- ▶▶ Eine Deutsche Bahn, die der Hamburger Politik immer wieder auf der Nase herumtanzt,
- ▶▶ Ein fehlendes Konzept für die Wiedereinführung der Straßenbahn in Hamburg
- ▶▶ Massive Blockade des Landes Schleswig-Holstein von Bahnreaktivierungsvorhaben im Hamburger Umland, die aber nötig sind, um die gemäß Klimaplan Hamburg geforderte Steigerung des ÖPNV überhaupt zu erreichen.
- ▶▶ Bahnbau in Hamburg ohne Gesamtkonzept: Das Land und der Bund streiten sich seit über einem Jahr über die Finanzierung einer Studie über den Bahn-Mega-Knoten Hamburg, die aber erforderlich ist, um die wichtigen Investitionsprojekte richtig zu priorisieren.
- ▶▶ Die mangelnde Redundanz im Bahnknoten Hamburg, so dass kleinste Störfälle immer wieder bundesweite Auswirkungen haben.
- ▶▶ Und last but not least, ein Olympia-Verkehrskonzept, das nicht weit trägt und die Öffentlichkeit durch Illusionsprojekte wie eine Hyperloop-Verbindung (= Unterdruck Höchstgeschwindigkeits-U-Bahn in nahezu luftleeren Röhren) von Hamburg nach Kiel von den Realitäten ablenken soll.

Dazu Michael Jung, Sprecher von Prellbock Altona e. V.:

„Viele modische Ankündigungen machen noch keinen besseren öffentlichen Verkehr in Hamburg. Da gibt es noch viel zu tun. Solange noch tagtäglich Züge ausfallen oder grandios spät sind, Baustellen auf den Schnellbahnhöfen nicht fertig werden, oder die Haltestellen einen verwahrlosten Eindruck machen, gilt es erst einmal die Hausaufgaben **gründlich** zu machen. Damit erntet man sicher keinen Medienrummel aber das Wohlwollen der Fahrgäste, die sicher und schnell in sauberen, pünktlichen Zügen preiswert von A nach B kommen wollen. Dazu braucht es weder autonom fahrende Shuttles noch eine voll digitalisierte S-Bahn. Vielmehr vermittelt ein Lokführer in einem Zug ein zusätzliches Sicherheitsgefühl gegenüber autonom fahrenden Zügen ohne Begleitpersonal. Daher ist es jetzt Aufgabe der politischen Entscheidungsträger die Spreu vom Weizen zu trennen und die Bahnprojekte, die überdimensioniert, falsch konzipiert oder überteuert sind, auf das Abstellgleis zu schieben. Dazu gehört vor allem das mehr als eine Milliarde Euro teure Bahnhofsverlagerungsprojekt nach Diebsteich. Ein Ärgernis, das viel Bürgerfrust erzeugt. Denn 78 % der Altonaer wollen den Bahnhof Altona erhalten. Also: Diebsteich beenden und zwar sofort!“

